

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jährlichen Bezahlung von fünf Pfennigen ¹⁾. Alexander von Hausrucke schenkte durch die Hand des Herzogs sein Gut zu Putingen ²⁾. Der Erzbischof Konrad von Salzburg brachte, wahrscheinlich von da her, indem selbst das Domeapitel nach der Regel des heiligen Augustin lebte, regulirte Chorherren nach Ranshofen; der erste Propst derselben hiess Raffold, vielleicht der nämliche, von dem kurz vorher die Rede war. Auch Erenbert, der Pfarrer von Ranshofen, trat in das Stift und ward Chorherr. Die Seelsorge wurde dann immer von den Mitgliedern desselben versehen, aber die Pfarrkirche war jene zum heiligen Michael, wie es aus späteren Urkunden erhellt. Sie stand jedoch, wie das Stift selbst, in einiger Beziehung unter dem Archidiaconate von Matsee, welches zum Bisthume Passau gehörte. — Ranshofen besass damals schon nebst der Stiftskirche und der Pfarrkirche St. Michael jene zu Handenberg, dem heiligen Martin geweiht, die Kirche zu Braunau, nahe am Inn, welche lange Zeit als Filiale dorthin gehörte, jene an der Enknach, Neukirchen genannt, zur Ehre der Himmelfahrt Mariens und des heiligen Veit ³⁾; da war auch ein Schloss, in ältester Zeit den Apfelthalern gehörig, die öfters urkundlich erscheinen.

Unweit von Ranshofen, nur drei Viertel-Stunden entfernt, zu Haselbach, war auch eine Kirche zu Ehren des heiligen Valentin, im Jahre 1074 von Sigeburg von Hasilbach erbaut und vom Passauer Bischofe Altmann im Jahre 1084 eingeweiht; ob sie jedoch damals schon zu Ranshofen gehörte, lässt sich nicht erweisen, doch ist es sehr wahrscheinlich ⁴⁾.

Herzog Heinrich der Schwarze legte im folgenden Jahre 1126 die Regierung nieder und ward Benedictiner im Kloster Weingarten; er hatte wohl das Stift zu Ranshofen gegründet, aber nicht Alles zur Vollendung gebracht; diese überliess er seinem Sohne und Nachfolger Herzog Heinrich X., genannt der Stolze. Es musste nämlich noch ein bedeutender Bau geführt werden, nicht blos für die Chorherren, sondern, da nach damaliger Sitte zugleich ein Kloster für Chorfrauen von der Regel des heiligen Augustin errichtet wurde, auch für diese. Es verflossen mehrere Jahre, bis Alles zu Stande gebracht werden konnte.

Während dieser Zeit geschahen jedoch wieder manche bedeutende Schenkungen an das Stift; so schenkte der Herzog Heinrich X. selbst, um das Jahr 1138, demselben die Gegend, welche an den Obstgarten grenzte und zwar vom Hügel herab bis zum Bache ⁵⁾. Zu dieser Zeit gab auch die Witwe Fromuti, Mutter des Chorherrn Etiko, ihr Gut Ermutting und vier Leibeigene ⁶⁾, ferner gab Engelschalk von Bubenhofen um zwei Talente sein Gut daselbst dem Stifte ⁷⁾

1) Urkundenbuch, B. I, S. 215, 216, Nr. 34.

2) Antiquarium Ranshof. pag. 23, 24.

3) Diese Kirche bestand schon im Jahre 803 zur Zeit Kaiser Karl's des Grossen, da schenkte ein gewisser Popili-locellum, qui adjacet secus fluenta, qui vocatur enchinaha cum ecclesia, qui (sic) est constructa in honore Marie semper virginis. Urkundenbuch, B. II, Nr. 38, S. 460.

4) Pillwein's Innkreis S. 219. Antiquar. Ranshof. pars III, pag. 23.

5) Urkundenbuch, B. I, S. 258, Nr. 156.

6) L. c. S. 214, Nr. 30.

7) L. c. S. 221, Nr. 52.